

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einrückung 10 A.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Beilagen:
Wanderflücheln,
Wochensommersblatt
und
Schwab. Landwehr.

Nr. 133

Donnerstag, den 11. Juni

1914

Wichtiges vom Tage.

Ueber das Befinden des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz wird offiziell gemeldet, daß das Schlimmste zu besorgen ist.

Der Reichstagsabgeordnete Leiser (Ztr.), Vertreter des 17. württ. Wahlkreises, ist gestorben.

Richard Strauß, der bekannte Opernkomponist (Elektra, Salome, Rosenkavalier usw.) feiert heute seinen 50. Geburtstag.

An amtlicher Stelle in Berlin wird erklärt, daß das Verbot einer Auflösung des Reichstags sofort nach seinem Zusammentritt im Herbst jeder Grundlage entbehre.

Der Generalstreik in Italien nimmt gewaltige Dimensionen an. In Turin und Florenz kam es zu teilweise schweren Ausschreitungen.

Fürst von Albanien hat an die Ausländischen ein 48stündiges Ultimatum gerichtet.

Japan hat drei weitere Kreuzfahrtschiffe in die mexikanischen Gewässer gesandt.

China hat beschlossen, die allgemeine Wehrpflicht einzuführen.

Amthches.

Bekanntmachung!

Das Invalidenprüfungsgericht für dieses Jahr findet wie folgt statt:

in Neuenbürg: (Rathaus) am 25. und 26. Juni 1914 von Vormittags 8 Uhr ab.

in Calw: (Bezirkskommando) am 27. u. 29. 6. 1914 von Vormittags 8 Uhr ab.

in Herrenberg: (Rathaus) am 30. Juni 1914 von Vormittags 8 Uhr ab.

Es haben hierzu sämtliche Invaliden und Renteneinempfänger, die desfalls in Kontrolle stehen und deren Pension bzw. Rente mit Ende September d. J. abläuft, zu erscheinen.

Calw, den 8. Juni 1914.

Kgl. Bezirkskommando.

Die württembergische Landesausstellung 1916.

Ueber die aus Anlaß des fünfundsingzigjährigen Regierungsjubiläums des Königs im Jahre 1916 hier geplante württembergische Landesausstellung für Gewerbe und Industrie, über die vor kurzem Regierungsrat Schüle in einer Sitzung des Ges. mitkollegiums der Zentralstelle für Gewerbe und Handel berichtete, werden nunmehr nähere Einzelheiten bekannt. Danach soll die Ausstellung alle Zweige des Gewerbes umfassen. Außerdem soll die Landwirtschaft zur Beteiligung eingeladen werden, und es ist

begründete Aussicht vorhanden, daß diese erfolgen wird. Auch den verschiedenen öffentlichen Behörden, Schulen und Körperschaften soll die Besichtigung, die sehr willkommen ist, offen gehalten werden. Um die Ausstellung aus andern ähnlichen Unternehmungen herauszuheben, soll mit der Vorführung eine Rückschau verbunden werden, die in Ausdehnung auf eine allgemeine Ausstellung bis jetzt wohl noch nirgends zu treffen war. Sie soll etwa den Gang der Dinge in den letzten fünfzig Jahren vor Augen führen, der Zeitspanne, innerhalb der die wirtschaftliche Entwicklung Württembergs die entscheidende Wendung genommen hat. Fünfzig Jahre schwäbischer Arbeit wird darum auch der Name der Ausstellung sein. Diese Rückschau kann im einzelnen in der verschiedensten Weise gestaltet werden: Vorführung von Arbeitsbeispielen und Erzeugnissen, woraus der Fortschritt in diesen Jahren hervorgeht, sei es dieser Dinge selbst oder von Modellen oder Abbildungen, Vorführung der Betriebsstätten im Modell oder im Bild, Vorführung der Betriebsentwicklung durch zahlenmäßige Angaben (z. B. über Größe der Arbeitsräume, Zahl der Arbeiter und der Maschinen, Mengen der verbrauchten Rohstoffe und Erzeugnisse, Kraftstoffverbrauch und dergl.) oder durch bildliche Darstellungen usw. Gewisse Darstellungen können gruppenweise zusammengefaßt werden, bei manchen muß dies notwendig geschehen. Die Durchsicht der Ausstellung soll in der Hand der Zentralstelle liegen, bei der zu diesem Zweck ein Ausstellungsamt errichtet wird. Von den Handelskammern hat sich keine gegen das Unternehmen ausgesprochen. Sie weisen darauf hin, daß in der Industrie der Plan verschiedenes aufgenommen werde. In einigen Industriezweigen oder wenigstens in manchen Betrieben bestehe kein Bedürfnis oder keine Notwendigkeit, eine Landesausstellung zu besuchen. In andern Industriezweigen oder Unternehmungen dagegen sei die Auffassung eine wesentlich andere. Insbesondere stellen sich in verschiedenen Bezirken namentlich das Kunstgewerbe, Teile der Maschinen- und der Textilindustrie u. a. dem Gedanken günstig gegenüber. Mehrfach wird betont, daß zwar nicht die Rücksicht auf den eigenen Betrieb, sondern allgemeine Rücksichten die Entscheidung für die Ausstellung veranlaßt haben. Wie vielfach die einzelnen Industriezweige des gleichen Bezirks keine Geschlossenheit in ihrer Beurteilung der Sache aufweisen, so zeigt sich auch ein beträchtlicher Unterschied in der Stellungnahme der einzelnen Landesstellen. So hatte die Rundfrage der einzelnen Kammern gerade in besonders gewerbereichen Bezirken das Ergebnis, daß sich die Mehrzahl der Antworten bestimmt für die Besichtigung der Ausstellung aussprach, eine Anzahl sich die Stellungnahme noch offenhielt und nur wenige sich ablehnend verhielten, und das, obgleich bis jetzt keine Werbetätigkeit eingesetzt hat, während sich anderswo das Verhältnis umkehrte. Die Handwerkskammern haben sich für den Plan ausgesprochen. Auch der Vorstand des Verbands württembergischer Industrieller hat das Unternehmen gebilligt in der Erwägung, daß mit dieser Ausstellung der gewerblichen Tätigkeit im Lande Gelegenheit zu einer umfassenden Darstellung ihrer gesamten Leistungsfähigkeit geboten werden solle.

Das mexikanische Chaos.

Die Amerikaner haben eine kleine Aufregung glücklich überstanden. Huerta hatte die Absicht, den Hafen von Tampico zu blockieren, um den mit Waffen und Munition versehenen Dampfer „Antilla“ an der Landung seiner Ladung zu verhindern. Zu diesem Zweck brodirte er zwei Kanonenboote vor Tampico, die den Dampfer aufsuchen sollten. Darob große Entrüstung in Amerika, die Freiheit des Handels war ja bedroht, und so erhielten amerikanische Kreuzfahrtschiffe den Befehl, die „Antilla“ zu schützen. In letzter Stunde hat nun Huerta auf die Blockade verzichtet, und zwar erfolgte die Aufhebung der Blockade auf eine bei der mexikanischen Regierung eingelaufene Meldung, daß die Vermittler in Magaros Falls wegen der Bewegungen des Dampfers „Antilla“ einen Schritt unternehmen würden. Amlich wird erklärt, die Regierung habe bei Anordnung der Blockade nicht beabsichtigt, den Handelsverkehr zu stören, sondern nur gewünscht, zu verhindern, daß die Konstitutionalisten Munition erhielten.

In Mexiko selber geht alles drunter und drüber. Jetzt vermutet man, daß japanische Diplomaten von den Rebellen gefangen genommen worden sind. Wie der „Daily Telegraph“ aus Mexiko berichtet, sind der dortige japanische Geschäftsträger und der Erste Attaché vermutlich in die Hände der Rebellen gefallen. Der Geschäftsträger war in Begleitung des Attachés nach Manzanilla abgegangen, um den in dortigen Hafen liegenden japanischen Kreuzer „Idzuma“ zu besichtigen. Sie verließen Mexiko in den ersten Tagen des Mai. Am 1. Juni depechierte der japanische Konsul in Colima, daß sie sich nach Manzanilla begeben wollten. Die Eisenbahn gehe aber nur bis St. Yuma, eine Stadt von 4000 Einwohnern. Von dort aus seien die Schienen aufgerissen. Die Bevölkerung dort befindet sich in völliger Anarchie. Der Geschäftsträger versuchte, mit dem Kommandanten der Idzuma telegraphisch in Verbindung zu treten, doch konnte er nur ein kurzes Telegramm abgeben. Dem Leiter der japanischen Gesandtschaft in Mexiko gelang es nicht, mit St. Yuma in telegraphische Verbindung zu kommen. Es wird nun befürchtet, daß die beiden Diplomaten von der Bevölkerung gefangen gehalten werden. Die Aufstandsbewegung in St. Yuma ist vollkommen unabhängig von der allgemeinen Revolutionsbewegung und trägt durchaus lokalen Charakter. Weder Carranza noch Huerta haben Truppen in der dortigen Gegend. Auf Veranlassung des japanischen Gesandten hat Huerta eine Truppenabteilung nach St. Yuma abgehen lassen, doch ist diese offenbar auf Widerstand gestoßen, da ihr Vormarsch zum Stillstand gekommen ist. Die amerikanische Regierung hat an Carranza ein Telegramm geschickt mit der Bitte, Nachforschungen über den Verbleib der beiden Diplomaten anzustellen, die bis jetzt erfolglos verlaufen. Auf der japanischen Gesandtschaft in Mexiko herrscht große Beunruhigung.

London, 10. Juni. Nach Kabelmeldungen aus Veracruz hat Japan 3 weitere Kreuzfahrtschiffe in die mexikanischen Gewässer entsandt. Die Schiffe tauschen mit Huerta Begrüßungen aus.

Ein Frühlingstraum.

Von Fr. Lehne.

(1. Fortsetzung.)

(Nachdr. verb.)

(Der Abonnenten erhalten den Anfang gratis nachgeliefert.)

„Nicht wahr, nun siehst Du doch ein, daß ich nicht anders handeln konnte! Du hast also keine Ursache, Dich zu schämen,“ fuhr er fort, „einmal mußte ich Dir sagen, wie lieb ich Dich habe, daß Du mein Gedanke bei Tag und bei Nacht bist.“ Und jährlich stiel er über ihr blondes Haar. Da schmeigte sie sich fest an ihn und schlang die Arm um seinen Hals. „O Wolf, wie liebe ich Dich doch,“ flüsterte sie, „ich vertraue Dir auch, Du bist nicht wie die anderen, ich fühle es — Du treibst keinen Scherz mit mir.“

„Nein, bei Gott nicht, Mädchen,“ sagte er ernst, „zu einer ständigen Liebesverbindung bist Du zu schade. Ich liebe Dich mit jener heiligen Liebe, die man nur seinem Weibe gibt! Hier im Angesichte Gottes schwöre ich Dir, daß ich Dich zu meinem Weibe machen will!“

„Wolf,“ rief sie da aus; es klang aber mehr erschreckt wie erfreut, „Du weißt ja nicht, was Du sagst — Du der Offizier, ich eine Lednerin — das ist ja unmöglich!“

„Unmöglich nicht, aber sehr schwierig — das verheißt ich mir keinesfalls!“

„Und dann, Deine Familie — Deine Karriere —“

„Wenn ich auch alles aufgeben muß, ich tue es, Dich zu besitzen, Mädchen!“

„O Wolf, der Gedanke ist ja viel zu schön, als daß ich daran glauben könnte!“

„Glaube nur, mein Süßes, hab' mich lieb und sei mir treu, hörst Du?“

Es klang verhaltene Angst aus seiner Stimme, als er dies leiser sagte. Alle Ueberlegung hatte er verloren, seit er das holde Mädchen in seinen Armen hielt — er fragte weder nach ihrer Familie, noch nach ihrer Herkunft — ihm genügte, daß sie da war, daß er sich an ihrer Schönheit bewundern konnte. Und schön war Mary wie ein Traum. Sie sah auf seinem Knie, aus seinem Arm fest umschlungen, den Kopf an seine Brust gelehnt, um den Kopf ein glückliches Lächeln. Das Mondlicht fiel voll auf sie und umwob sie wie mit einer Glorie. Ihre dunkel-blauen Augen, die von langen dunklen Wimpern umflaumt waren, strahlten in einem seltenen Glanze aus dem weichen Gesichtchen. Wie Wolf sie verzückt betrachtete, fiel ihm ihre Durchsichtigkeit auf und eine plötzliche Angst erfüllte ihn. — „Du bist so bleich mein Lieb? Du bist doch nicht krank?“

„Sel ohne Sorge, mein Geliebter,“ lächelte sie ihn an, „ich bin ganz gesund! Nur fehlt mir frische Luft, den ganzen Tag in der Arbeitsstube oder im Laden sein, das macht blaß!“

„Das muß anders werden — Du mußt dort fort!“

Sie richtete sich aus seinen Armen auf.

„Und wopon soll ich leben? Das geht nicht; die anderen müssen ebenfalls arbeiten. Jetzt zur Saison ist sehr viel zu tun; nachher wird's auch besser!“

„Lasse mich für Dich sorgen, mein Lieb,“ hat er.

„Wolf, sage so etwas nicht wieder, das kränkt mich — ich kann doch nichts von Dir geschenkt nehmen!“

„Hast Du nicht Eltern oder Verwandte, zu denen Du gehen kannst?“

„Ich siehe ganz allein da; ich habe niemand auf der Welt — als Dich,“ sagte sie traurig. „Ein andermal will ich Dir von meiner Herkunft erzählen — heute nicht; ich will mir diese glückliche Stunde nicht durch die Erinnerung an traurige Zeiten trüben. Lasse Dir für heute damit genügen: Du hast Deine Liebe keiner Unwürdigen geschenkt! Mir ist es auch nicht an der Wiege gesungen worden, daß ich als Tuchmacherin mein Brot verdienen muß.“

Die Augen standen ihr voller Tränen, als sie das sagte. Er küßte sie ihre von den Wimpern. „Lasse das, Geliebte,“ hat er, „sage mir nur, ob Du mich auch wirklich liebst! Ich bin ein armer, einsamer Mann, der jetzt erst in Dir seines Lebens Inhalt gefunden hat, der in Dir sein alles sieht! Mary, wenn Du mir je untreu werden müdest, das erlöste ich nie.“ Eine tiefe Bewegung klang bei diesen Worten aus seiner Stimme. Da glitt sie von seinen Knien auf die Erde, ihr zu Füßen und küßte seine Hand.

„Was tust Du, Kind — nicht doch!“ Und er entsog sie ihr.

„Loh mir,“ sagte sie. Dann lehnte sie ihre Wange daran, und die großen Augen voll zu ihm aufschlagend, kam es leuchtend von ihren Lippen:

„Wolf, wenn Du es denn hören willst, ich liebe Dich,“



Politische Nachrichten.

Reichstagsabgeordneter Dekan Lefzer \dagger . Reichstagsabgeordneter Dekan Lefzer ist nach kurzem, schwerem Leiden in Neuchâten a. S. gestorben. Dekan Lefzer vertrat den Reichstagswahlkreis Ravensburg seit dem Jahre 1903. Bei der letzten Wahl im Jahre 1912 wurde er mit 19945 Zentrumstimmen gegen 1936 national-liberale, 1602 sozialdemokratische und 74 konservative Stimmen gewählt. Der Wahlkreis gehört seit dem Jahre 1871 zum unbestrittenen Bestatum des Zentrums. Er ist 1846 geboren.

Veränderungen in den hohen Kommandostellen der deutschen Marine. Dem Berliner „Vok. Anz.“ wird aus Wilhelmshafen berichtet, daß dem Fernheeren nach der Ehe der Marinestation der Nordsee, Admiral von Heeringen, schon in aller nächster Zeit in den Ruhestand treten dürfte, da seine Gesundheit zu Beförderung Anlaß gibt. Ueber seinen Nachfolger ist noch keine Bestimmung getroffen. Da später im Jahre auch ein Wechsel des Chefs der Offestation wahrscheinlich ist, sieht man damit größeren Veränderungen in den höheren Kommandostellen entgegen, die sich namentlich auf die Stellen der Departementsdirektoren im Reichsmarineministerium erstrecken dürften.

Kriegsanzeige der Radikalen. Das Exekutivkomitee der republikanisch-radikalen und der sozialistisch-radikalen Partei hat in einer Sitzung einstimmig folgende Tagesordnung angenommen: Das Exekutivkomitee, geleitet von den Beschüssen des Kongresses in Pau und von den Lehren, die sich aus den Abstimmungen vom 26. April und 10. Mai ergeben, verpflichtet seine Anhänger, Anschnitte und Verbände, ihre Gewählten aufzufordern: 1. ihr Vertrauen dem Kabinett Ribot, dem Ministerium des Rücktritts, zu verweigern, 2. ihr Vertrauen nur einer Regierung der Linken zu gewähren, die sich ausschließlich auf eine Majorität der Linken stützt.

Ein Ultimatum. In der allgemeinen Lage in Albanien ist keine Änderung zu verzeichnen. Es herrscht vollkommene Ruhe. Wie bekannt, hat der Abret den Aufständischen ein Ultimatum von 48 Stunden gesetzt, die Waffen niederzulegen, andernfalls werde man gegen sie marschieren. Er hat den Aufständischen für den Fall der Waffenlieferung Straffreiheit zugesichert. Im Gegensatz zu Pariser und Petersburger Meldungen kann es als feststehend bezeichnet werden, daß es grundsätzlich zu einer Einigung über die Frage der Entsendung einer internationalen Truppenabteilung aus Skutari nach Durazzo von Kriegsschiffen der Mächte dorthin gekommen ist. Die Ausführung hängt lediglich davon ab, ob und wann der Fürst sie für notwendig erachtet.

Aus Stadt und Land.

Magold, 10. Juni 1914.

Noten Kreuz. Am Mittwochabend fand zum Besten des Roten Kreuzes nochmals im „Röhrle“ die Aufführung des Rosen'schen Schwanks „Frau Müller“ statt. Die Mitwirkenden erzielten, wie auch am Samstag, wiederum lebhaften Beifall und erzielten große Lacherfolge. Dem Stück voraus gingen einige Musikstücke. Am Ende der Vorstellung sprach Herr Oberamtmann Kommerell allen Mitwirkenden, die sich in liebevoller Weise in den Dienst der guten Sache gestellt haben, den herzlichsten Dank aus und dankte allen Anwesenden, besonders auch den zahlreich von auswärtigen Herbeigekommenen für ihr Erscheinen, durch das sie ebenfalls zur Unterstützung des Roten Kreuzes beitrugen. Sodann wies der Redner in kurzen Worten auf die Bedeutung des Abends hin und gab Bemerkungen über die Bestrebungen und Ziele des Roten Kreuzes. Interessant war es, zu hören, was bereits in unserer Stadt geleistet worden ist, und das Lob, das der Redner dem Frä. Mayer, die sich unermüdet in den Dienst des Roten Kreuzes gestellt hat, spendete, fand allseits Widerhall. Es schlossen sich Darbietungen verschiedener Musikstücke, Gesänge und Rezitationen an, worauf der Abend, der zur vollsten Be-

so lange ich Dich kenne; für Dich lebe und sterbe ich! Und auf meine Treue kannst Du wie auf die Deinige bauen!“

Da saß er ihren Kopf mit beiden Händen und sah tief in die großen, unschuldigen Augen. Was ihm daraus entgegenstrahlte, mußte ihn wohl beschneiden; denn er küßte die klare Stirn des Mädchens. „Ich danke Dir, mein Lieb.“ lächelte er und zog Mary sanft zu sich empor.

„Du Süßer,“ flüsterte sie ihm lächelnd zu. Da presste er sie in überquellender Leidenschaft fest an sich und bedeckte den süßen Mund mit glühenden Küßen. Leise strich er dann über ihr erglühtes Gesicht und flüsterte innig: „Mein Märchen, mein Sonnenstrahl.“ Es war so friedlich, so weltverloren um sie her; nur die Nachtigallen ließen ihre schallichten Klänge erschallen. Lange lag Mary so in seinem Arm — keines redete mit dem anderen — sie waren so glücklich in ihrer Liebe, in dem Bewußtsein des Stöhngelächens!

„Ich muß jetzt gehen, Wolf.“ sagte sie endlich leise. „Bleibe noch, Geliebte.“ bat er. „Nein, Wolf, es ist schon spät! Wenn nur die Pforte noch offen ist!“ Sie stand auf, strich sich das Haar zurecht und setzte den Hut wieder auf. „Wenn es denn sein muß, daß wir uns trennen müssen, dann begleite ich Dich, Märchen!“ sagte er. „Bitte, mein Schatz, lasse mich allein gehen, ich fürchte mich nicht!“

„Aber warum, Maus? Du könntest bestraft werden!“

„Das lieber, als — mit Dir so spät gesehen werden,“

friedigung verlaufen ist, sein Ende fand. Die austrärtigen Besucher werden es ohne Zweifel bedauern haben, daß es ihnen nicht möglich war, länger bei der Veranstaltung zu verweilen. Für die Kasse des Roten Kreuzes ist eine unerwartet hohe Summe eingegangen.

Ein erfreuliches Bild der Entwicklung unserer Stadt Magold gibt folgende Uebersicht über die steuerliche Entwicklung der Stadtgemeinde seit dem Jahre 1900. Es beträgt danach:

Im Jahre	das Grundkataster	der Steueranschlag der Gebäude	das Gewerbesteuerkataster	die Gemeinde-Eink. Steuer
	M	M	M	M
1900	121 034	4 021 950	242 786	—
1901	—	4 123 550	241 603	—
1902	—	4 180 150	247 234	—
1903	—	4 152 650	254 868	—
1904	—	4 246 600	252 179	—
1905	120 716	4 306 700	286 149	1 849
1906	—	4 583 200	286 808	1 931
1907	—	4 731 700	303 720	2 000
1908	—	5 001 100	352 255	2 168
1909	—	5 665 300	349 948	2 242
1910	120 492	5 923 100	358 007	2 216
1911	—	6 097 300	381 671	2 349
1912	—	6 229 400	389 863	2 572
1913	120 531	6 416 500	387 562	2 387
1914	—	6 631 200	394 905	—

Vom Württ. Schwarzwaldverein. Am 20. und 21. Juni wird bekanntlich die 30. Hauptversammlung und das Hauptvereinsfest des Württembergischen Schwarzwaldvereins zu Freudenstadt stattfinden und damit verbunden die Einweihung des König Wilhelmsturnes auf dem Rinkenberg bei Balesbronn. Mit einer schönen Gabe — gewissermaßen als Festangebinde zur 30. Hauptversammlung — hat der Verein seine Mitglieder erfreut: „Kartenlesen von Alfred Egger“. Mit diesem Werk ist eine Einführung in das Verständnis der topographischen Karten und eine Art Abhluß zum Vereinskartenwerk gedacht, bestimmt, Jung und Alt zum richtigen Gebrauch einer Karte anzuleiten oder die Freude am Gebrauch einer guten Wanderkarte und die Übung darin zu erhöhen und wach zu erhalten.

Sonderzüge nach Reutlingen zum Bundeskriegerfest am 14. Sonntag finden unsere Leser im Handelsteil.

o. Altentag. In der Dienstagssitzung des Gemeinderats wurde die für 1913 zur Anstetlung kommende Bürgergabe auf 5 Mark festgesetzt. Ein verbleibender kleiner Ueberschuß des Erlöses aus Keßig und Rinde wird zur Ausgleichung für später bestimmt. — Für die Kleinkinderschule wurde die Anschaffung von 70 Beckern und 70 Schaukeln, sowie zweier Aluminium-Becher genehmigt. Ferner sollen 2 Kubikmeter reiner Flusssand (zum Spielen) beschafft werden. — Auf Grund Vollmacht des Gemeinderats hat der städt. Oberförster die Waldparzelle Nr. 693 1 Hektar 30 Ar 34 qm. im Walzenteich, Markung Bessenfeld, die unmittelbar an den Stadtwald anschließt, um 2400 Mark erworben. Der abgeschlossene Kaufvertrag wird genehmigt. — Der städt. Oberförster wurde zur Anschaffung eines Meßler-Instrumente zur Benützung bei Waldmessungen ermächtigt. — Die Fortführung des in die neue Schloßbergstraße eingelegten Wasserleitungs-Strangs bis zur Wendeplatte und die gleichzeitige Einlegung der Kanalisation auf die ganze Strecke vom Seitengraben bis zur Wendeplatte wurde genehmigt. Die Arbeiten sind bereits zur Vergebung ausgeschrieben. Die Ausführung soll erst nach der Heuereife erfolgen.

in Oberthalheim. Am vergangenen Sonntag besand sich der frühere Waldmeister Schlötter von hier auf dem Heimweg von Althelm und wählte dazu den Fußpfad, der sich rechts des Tales unmittelbar neben der Steinach

hinzieht. Dabei stolperte er über eine der vielen Baumwurzeln und stürzte den ziemlich steilen Hang hinunter und blieb dort liegen. Ein anderer Bürger von hier, Augustin Strauß, ging auf der entgegengesetzten Seite des Tales ebenfalls Oberthalheim zu. Dieser eilte hinzu und fand Schlötter mit dem Kopf ganz im Wasser liegend und die Arme so umgeschickt auf dem Rücken, daß er sich selbst nicht Rettung zu bringen vermochte. Nahe daran, zu ertrinken, wurde er von Strauß aus seiner bedenklichen Lage befreit. Glücklicherweise ist Schlötter, ohne weiteren Schaden zu nehmen, davongekommen.

in Oberthalheim. Am letzten Sonntag hielt der Schützenverein bei etwas kühlem, aber sonst ganz günstigem Wetter sein öffentliches Preisschießen ab. Der Platz beim Schießstand, sowie der zur Abhaltung des Waldfestes bestimmte Platz waren namentlich auch von Auswärtigen sehr gut besucht. Während die Schützen sich eifrig zum Schießen meldeten, bewegte sich die Jugend zu den Weisen der Musikkapelle froh im Lenge. Abends fand im Gasthaus zur Krone die Preisverteilung statt.

Aus den Nachbarbezirken.

r Stammheim. Unter jungen Leuten gab es hier heftige Streitereien, wobei zwei teils leichtere, teils schwerere Stichwunden erlitten. Ein dritter kam mit einer leichteren Wunde davon. Ein vierter Verwundeter hatte eine etwa 5 Zentimeter lange, klopfende, tiefe Wunde, wahrscheinlich von einem Prägelschleib. Drei mußten ins Bezirkskrankenhaus nach Calw verbracht werden.

Entingen. Am Dienstag kam Bischof von Keppeler von Vollmaringen her auf der Heimreise nach Rottenburg begriffen, um die restaurierten Wandgemälde der Pfarrkirche zu besichtigen.

g Freudenstadt. Für den nach Stuttgart zum Steuerkollegium einberufenen Finanzamtmann Casper ist, wie wir hören, der Finanzassessor Vehler in Sindelfingen dem Kameralamt Freudenstadt zugeteilt worden. Der Stellenwechsel vollzieht sich jetzt.

p Freudenstadt. Der Seifenfieber Albert Wohlfarth kam beim Schwannenhof mit seinem Fahrrad zu Fall und zog sich schwere Verletzungen zu. Er wurde in verwundeten Zustände nach Hause gebracht.

r Stuttgart. Das Präsidium des Württ. Landesvereins vom Roten Kreuz hat auf Samstag, den 20. Juni d. J. einen außerordentlichen Mitgliedertag (sonntags 10 Uhr im Großen Saal des neuen Stadgartengebäudes) einberufen, der besonders den Bezirksvertretern, ihren Mitarbeitern, und namentlich den Vorsitzenden der Helferinnen- und Depotabteilungen, sowie den Vorständen der Sanitätskolonnen Gelegenheit bieten soll, sich in eingehender Aussprache über die weitere Vorbereitung, Organisation und Durchführung der Roten-Kreuz-Sammlung 1914 im ganzen Lande endgültig zu informieren und jede gewünschte Auskunft und Unterstützung zu erhalten. Der großen Mitgliederversammlung am 20. Juni wird sich ein Feststück im kleinen Saal des Stadgartens anschließen und nachmittags sind Führungen durch die Ausstellung für Gesundheitspflege unter sachverständiger Leitung vorzulegen. Den auswärtigen Vertretern der Bezirke und Abteilungen stellt das Präsidium freie Eintrittskarten für die Ausstellung zur Verfügung, die an der Geschäftsstelle des Landesvereins in Empfang zu nehmen sind.

r Stuttgart. Leutnant Wencker vom 19. Ulanenregiment in Ulm ist dieser Tage mit seinem Begleitoffizier von Hennings in 4 Stunden 50 Minuten von Johannstal nach Wien geflogen. Am Montag trat er den Rückflug nach Ulm an und brauchte dazu, abgerechnet eine Zwischenlandung in Linz, 4 1/2 Stunden. In Ulm wurde ein vierstündiger Aufenthalt genommen und abends um 1/8 Uhr trotz schlechten Wetters nach Stuttgart weitergefliegen, wo am Abend gegen 1/7 Uhr eine glatte Landung erfolgte. Am Dienstagabend nach 6 Uhr unternahmen beide Herren mit ihrem Doppeldecker einen Probeflug, der sie in mehreren, wunderbaren Spiralen über Stuttgart bis zu etwa

Woll! Ich weiß, daß einige meiner Mitarbeiterinnen die Abendspaziergänge sehr lieben, und wenn die mich sähen, wäre alles vorbei. Sie mögen mich ohnehin nicht lieben!“

Dann will ich nachgeben, mein Kleines — aber bis zur Pforte geleite ich Dich.“ Er legte seinen Arm um sie; kurz vor dem Ausgang blieb sie stehen.

„Gute Nacht, mein Geliebter!“ Er hielt ihre Hand fest. „Wann sehe ich Dich wieder? Morgen um diese Zeit und hier, ja?“ fragte er.

„Morgen schon wieder? Ach Woll, ich tue es nicht gern, so lieb ich Dich habe!“

„Bitte, mein Liebling, bitte.“ flüch er, „ich kann doch nicht in Deine Wohnung kommen und — Du wirst mich doch nicht vergebens warten lassen?“

„Ach, wählst Du, wie beschämend, wie peinlich diese Heimlichkeit für mich ist.“ klagte sie.

„Sei geduldig, mein Herz, es soll so nicht lange dauern; lasse mir Zeit zum Ueberlegen — morgen wollen wir über alles sprechen — also Du kommst?“

„Nun denn, ja! Aber jetzt gute Nacht, mein Wolf!“ Er presste sie nochmals an sich; ihre Lippen ruhten in einem heißen Kusse aufeinander; dann entwand sie sich ihm und eilte leichtfüßig von dannen.

(Fortsetzung folgt.)

Stadt und Land. Das Reich. Statistische Amt hat einen Vergleich zwischen der Einwohnerzahl aller Gemeinden von mindestens 2000 Einwohnern (also der städtischen Bevölkerung) an den Zähltagen (1. Dezember) der letzten

beiden Volkszählungen gezogen. Darnach ist die Einwohnerzahl der Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohner in den 5 Jahren seit der vorletzten Volkszählung um 0,51 v. H. gewachsen. Es entfallen auf die städtische Bevölkerung 60,82 und auf die ländliche Bevölkerung 39,88 v. H. der Gesamtbevölkerung. Die städtische Bevölkerung hat mithin seit der vorletzten Volkszählung viermal so stark zugenommen als die ländliche. In Preußen beträgt die Gesamtzunahme der Bevölkerung 1 v. H.; die Zunahme der städtischen Bevölkerung 1,2 v. H.; immethin macht die ländliche Bevölkerung noch 55 v. H. der Gesamtheit aus. Unter den übrigen Bundesstaaten schwankt die Zunahme der Bevölkerung zwischen 0,3 in Braunschweig und 1,3 in Oldenburg. Die Abwanderung vom Lande in die Städte ist am stärksten in Elsaß-Lothringen, nämlich 2 v. H., am geringsten in den beiden Mecklenburg mit 0,5 v. H.

Calw. „Die stehende Beschäftigung bekommt Ihnen nicht! Sie müssen sich nach der Arbeitszeit möglichst viel Bewegung machen — turnen, schwimmen.“ Patient (Schneidergefelle) eifrig: „Herr Doktor, ich kann reiten — können Sie mir nicht von der Kasse aus ein Pferd verschreiben.“

Wetter früher als gar nicht. Richter (zum Angeklagten): „In denn das ein Grund den Herrn Pfaffe täglich zu beleidigen, weil er sich mit Ihrer Frau vor der Scheuchlitz unterheulen hat? Hat er sie etwa geküßt?“ Huber: „Obs nüt! I' hob eahm d's Woll'n ja a' nur zur Sicherheit im voraus geb'n.“

1000 Meter hinaufführte. Punkt 7 Uhr erfolgte in hellem
Gleisflug wiederum eine glückliche Landung auf dem Cann-
statter Teich.

Stuttgart. Nach dem von der Kgl. Landeskultus-
kommission an das Ministerium erstatteten Bericht über die
Verwaltung des Landgestüts und der Fohlenaufzuchtanstalt
im Jahre 1913 waren am 31. Dezember d. J. im ganzen
328 Landgestütspferde vorhanden und zwar Zuchtpferde:
Hengste 135; Stuten 70; Hengstfohlen 42; Stutfohlen 65,
zus. 312 Zuchtpferde und 16 Verkaufspferde. Von diesen
wurden im Gestüt gezüchtet 252. Von dem Gesamtstüts-
bestand wurden 76,83 % im Gestüt gezüchtet, 13,11 % im
Lande erkaufte und 10,06 % eingeführt. Aufzuchtsohlen
waren 206 vorhanden. In gesundheitlicher Beziehung
schlief das Jahr 1913 für die Pferde der Fohlenaufzucht-
anstalt weit ungünstiger ab.

Cannstatt. Kaufmann Nagel hat mit seinem
Auto an einer Straßenkreuzung in Unterlilchheim einen
Bückerlehrling, der auf dem Fahrrad daherkam, überfahren
und eine Strecke weit geschleift. Der Lehrling wurde ins
hiesige Krankenhaus geschafft, ist aber dort seinen schweren
Verletzungen erlegen.

Malmshausen. In einem Steinbruch stürzte der
verheiratete Arbeiter Klein infolge eines Fehltritts ab. Er
wurde so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen ge-
zweifelt wird.

Schwemlingen. Kommerzienrat Th. Haller hat
in hochherziger Weise den Betrag von 3000 M zur Unter-
stützung bedürftiger Fachschüler gestiftet.

Dettingen a. G. Der 8 Jahre alte Sohn des
Fabrikarbeiters Georg Koch geriet, als er mit seinem Vater
einigen Männern zusah, die Stammholz ausladen, unter
einen Stamm und wurde tot gedrückt.

Tuttlingen. Der 81jährige Anton Weber fiel
beim Mähen in die Sense und wurde so schwer verletzt,
daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Heilbronn. Der Verein Württembergischer und
Badischer Brauereibrenner hielt seine Jahresversammlung
hier ab. Freiherr Böcklin von Böcklinsau sprach über die
gegenwärtige Lage des süddeutschen Brauereiwesens, die
er als recht wenig erfreulich bezeichnete und über die Wir-
kung des neuen Brennereigesetzes, das einen festen Zusam-
menschluss der Brenner bedingt. Ueber die Verbesserung
der Brennereien nach dem Entwurf des neuen Gebäude-
brandversicherungs-gesetzes sprach Graf von Zepplin-Mel-
hausen. Er betonte, daß eine Abänderung der Bestim-
mungen in Aussicht stehe, wonach die Brennereien in die
höchste Gefahrenklasse eingereiht werden. Zum Ort der
nächsten Tagung wurde Neustuttgart bestimmt.

Leutkirch. In Friesenhofen gingen dem 26jährigen
Bierführer Adolf Heher die Pferde durch, wobei der Mann
zu Fall kam. Von einem der Pferde, das ausschlug,
wurde er so schwer verletzt, daß er kurz darauf starb.

Hlm. Die Amtslandnahme ist nach einem Ver-
schluß der Amtsoberammlung auf 121.000 M festgelegt
worden. Nach im vorigen Jahre waren es nur 95.000 M.
Der gewaltige Sprung wird zurückgeführt auf die Erhöhung
der Landmehrkosten, namentlich aber auf die Einstellung
von 10.000 M für unständigt Beschäftigte.

Rechtspflege.

Als Geschworene für die Schwurgerichtssitzungen
im 3. Quartal, beginnend am 6. Juli d. J., wurden
gegogen: Jakob Dürer jr., Landwirt in Sulz a. N.; Ernst
Staudacher, Betriebsingenieur in Nürtingen; Christian
Bausch, Schreinermeister in Lustnau; Jakob Haug, Metzger-

meister in Gönningen; Ludwig Bögel, Schuhmachermeister
in Dettingen a. N.; Jakob Reuter, Schreinermeister
in Oberleibelsbach a. N.; Martin Luz, Kauf-
mann in Neuenbürg; Adolf Burkhardt, Fabrikant in
Neustuttgart; Gottfried Bächle, Wagner in Würtlingen a.
N.; August Schwank, Fabrikant in Nürtingen; Johannes
Märkle, Kürschner in Nürtingen; Eugen Fuchs, Wilh. Sohn,
Kaufmann in Neustuttgart; Jos. Bögenmaier, Privatier in
Tübingen; Konrad Ammann, Schmied in Wägerlingen
a. N.; Neustuttgart; Wilh. Pfrommer, Holzhändler in Schwann
a. N.; Neuenbürg; Matthias Kurz, Schreinermeister in Pflanz-
hausen; Johannes Koller, Mehlmüller in Altbach a. N.;
Calw; David Kren, Sattler in Würtlingen a. N.; Roten-
burg; Johann Mauch, Kunstschlosser in Rotenbach; Ernst
Haft, Maurer in Neuenbürg; Julius Trost, Mühlebesitzer
in Bempflingen a. N.; Otto Adolf, Privatier in Calw;
Herrn Hummel, Lederfabrikant in Birkensfeld a. N.; Neuen-
bürg; Johann Georg Vogl, Schafhalter in Glems Oberamt
Neustuttgart; Johann Gottlieb Schmidt, Gemeindevater in Unter-
jettingen a. N.; Herrenberg; Wilhelm Krauß, Landwirt in
Altnau a. N.; Hattenbach a. N.; Nagold; Albrecht Kemmler,
Schlosser in Gönningen; Friedrich Widmayer, Bauer in
Affalt a. N.; Herrenberg; Ulrich Holzäpfel, Bauer in Offen-
bronn a. N.; Calw; Ludwig Reiff, Maurermeister in Unter-
hausen a. N.; Neustuttgart.

Tübinger Strafkammer. Die Strafkammer hat
den Hauptlehrer Gall von Duffingen wegen Bedrohung
und einfachen Bankrotts zu 1 1/2 Monaten Gefängnis
verurteilt, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt er-
achtet werden.

Eimpligjissimus als Majestätsbeleidiger. Wegen
den Eimpligjissimus hat die Münchner Staatsanwaltschaft
Klage erhoben wegen Majestätsbeleidigung, bezogen in
Nr. 7 vom 20. Mai, durch das Titelbild von Das Gul-
drianen und durch ein Gedicht von Edgar Steiger. Die
Redaktion hat Protest gegen den Gerichtsstand in München
eingelegt, da die Verhandlung nach Stuttgart gehöre, wo
bekanntlich das Blatt gedruckt wird.

Neue, schöne Bücher.

Unter diesem Titel werden wir noch öfter Gelegenheit
nehmen, empfehlend auf besonders gute und literarisch hoch-
wertige Bücher hinzuweisen. Diesmal mag es gestattet sein,
auf Salzer's Taschenbücherreihe deutscher
Dichter (in Lwd. geb. 1.-, Verlag Eugen Salzer,
Heilbronn) hinzuweisen, welche neben dem Vorzug der Bil-
ligkeit noch den der zweifelslosen Vorzüglichkeit in literari-
scher Beziehung hat. Wie begrüßen in ihr das Ideal einer
billigen und schönen Taschenbücherei, zunächst in der Hin-
sicht, als der Verlag mit bestem Verständnis für die
Büchereibesitzer seiner Autoren der kleinen Bibliothek ein
überaus geschmackvolles Gewand gibt. Der rührige Ver-
lag Eugen Salzer ist dahin rühmlichst bekannt, daß er an
den Grundrissen festhält, die bestimmend sind für einen
deutschen Verleger, dessen Verlagsthum mehr ist als bloße
Ausbeute. Vorum wird Salzer's Taschenbücherei im weitesten
Sinne den ästhetischen Geschmack befriedigen können, während in
anderer Hinsicht wiederum dem Bedürfnis nach Allgemeinver-
ständlichkeit vollkommene Rechnung getragen wird, da die Taschen-
bücherei Dialektgedichte, Reisebeschreibungen und Erzählungen
schlichter Art und von Künstlerhand geschrieben umfaßt.
So ist die Taschenbücherei geeignet, den Ansprüchen ge-
bildeter wie wenig gebildeter Leser zu genügen. Unter den
Autoren finden wir den hervorragenden Schweizer Erzähler
Heinrich Federer (Das letzte Ständlein des Papstes;
Sisto e Sesto), mit dem wir uns demnächst in einem ein-

gehenden Aufsatz beschäftigen werden und ferner dessen
Landmann Johannes Jegerlehner, der in seiner
schweizerischen Solbatergeschichte „Hohli“ eine seine Er-
zählungskunst erkennen läßt. Besonders interessieren uns
die schwäbischen Erzählerinnen Auguste Supper und
Anna Schieber, die köstliche Erzählungen in dieser
Taschenbücherei der Leserschaft darbieten. Von den weiteren
Büchlein, die herausgegeben wurden, sind zu nennen: Ein
Sommer, Pölzer Humor und H. A. Krüger, Diakonus
Kaufung, weiterhin: August Lämmle, Diges Brot, ein
Werkchen, das zum Besten unserer schwäbischen Dialekt-
literatur gehört. Im Interesse der Leserschaft wünschen wir
diesem Unternehmen den mit Berechtigung erwarteten Erfolg.
Rich. Tschorn.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Sonderzüge. Anlässlich des Kriegerbundestags in Neustuttgart
werden am Sonntag, 14. Juni u. a. folgende Sonderzüge aus-
geführt:

Von Pforzheim, Calw nach Neustuttgart Hbt.

Pforzheim ab 5.08, Calw ab 6.25, Bad Teinach ab 6.32, Tal-
mühle ab 6.38, Widdberg ab 6.45, Emmingen ab 6.57, Nagold ab
7.12, Heilsbrunn ab 7.20, Gönningen ab 7.28, Heilsbrunn ab 7.39,
Göttingen ab 7.45, Heilbronn ab 8.08, Heilsbrunn ab 8.14, Calw ab 8.22,
Pforzheim ab 8.32, Bad Teinach ab 8.39, Neustuttgart Hbt. an 9.18 u.

Von Neustuttgart nach Calw.

Neustuttgart Hbt. ab 8.15 u., Bad Teinach an 8.55, Pforzheim
an 9.03, Calw an 9.14, Heilsbrunn an 9.24, Heilbronn an 9.33,
Göttingen an 9.45, Heilsbrunn an 9.57, Gönningen an 10.08, Heils-
brunn an 10.18, Nagold an 10.38, Emmingen an 10.46, Widdberg
an 10.52, Tal-mühle an 10.59, Bad Teinach an 11.04, Calw an 11.10.

Wichtig: Reisegelegenheit nach Paris. Zum 10. inter-
nationalen Esperanto-Kongress (1.-10. August) in Paris, gehen
Sonderzüge ab in Berlin und Göttingen. Der letztere berührt Würt-
temberg, hält in Heilsbrunn an und kann von Heilmann benutzt
werden, wenn die Anmeldefrist bis zum 18. Juni, in Ausnahmefällen
bis 1. Juli, erfolgt. Kosten 100 M für II. Klasse, 125 M für III.
Klasse. Paris sind inbegriffen, Kost und Wohnung, Besuch der
Sprechstunden in Paris und Versailles, sowie Trinkgelder und
Fahrt (für Nicht-Esperantisten deutschsprachig). Anfragen beant-
wortet gegen Rückporto des Esperanto-Direktors, Neue Weinstraße 61,
Stuttgart.

Reisebuch-Verlagsanstalten. Im Laufe dieses Jahres
wird nach verschiedenen Verlagen die neue Reisebuchreihe (in
Kultur, Calw, u. a.) ein erster praktischer Versuch größeren
Umfangs mit sog. Reisebuch-Anstalten (Gesellschaftsreisen) ge-
macht werden und zwar in Cannstatt. Die Bücher hierzu sind an-
nähernd fertig gestellt. Wenn das neue System Anklang findet, soll
auch Stuttgart in die Verlage einbezogen werden.

Der Wert des heimischen Viehbestandes. Mit der Vieh-
zählung vom 2. Dezember 1912 war auch eine Ermittlung des Ver-
kaufswertes der Tiere (Pferde, Ochsen, Kühe, Schafe, Schweine und
Ziegen) vorgenommen. Im Oberamt Nagold war der Verkaufswert
der Pferde 1164.300 M, der Kühe 5.638.170 M, der Ochsen, Maul-
tiere und Maultiere 250 M, der Schafe 108.430 M, der Schweine
495.170 M, der Ziegen 41.435 M. Der Gesamtwert des Viehbestandes
betrug 7.477.905 M, auf 1 Einwohner kommen 250 M Viehwert.

Ziegenzucht. Im Schwarzwaldkreis wurden 1913 im ganzen
35.705 Ziegen gezüchtet, 2131 mehr als im Jahre 1912. Die Ziegen-
zucht hat in ganz Württemberg zugenommen: 1913 gab es im Lande
120.249 Ziegen, 23941 mehr als im Vorjahre.

Calw. Die hiesige Regensgenossenschaft hat eine weitere Herab-
setzung der Preise für Schweinefleisch einleiten lassen. Es kostet
künftig 78 und 70 Pfennig.

Konkurs-Eröffnungen.

K. Amtsgericht Calw: Leopold Eug. Weidhändler in Calw.

Auswärtige Todesfälle.

Christian Franz, Senfeschmied, 63 J., Neuenbürg; Luise Müller,
Rechnungsassistentin, geb. Braun, Freudenstadt; Edla Gaiser, Neuen-
bürg; Marie Deprens-Eindner, Witwe, 70 J., Calw.

Witwenwahl. Weiter am Freitag und Samstag. Trocken und warm.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Tschorn — Druck u. Ver-
lag der G. W. Zaisler'schen Buchdruckerei (Karl Zaiser), Nagold.

Aus der Konkursmasse des
Friedrich Feuerbacher, Schmieds in Wart
bringe ich vor dem Hause des Gemeindefiskus in Wart am
Freitag, den 12. Juni 1914, nachmitt. 1 Uhr
gegen Vorzahlung zur Versteigerung:

1 trüchtige Kuh, Rotfleck, 3jährig, 1 Allgäuer
Kuh, ca. 5jährig, 1 Rind, 1 1/2jährig,
1 Ziegenböckchen, 15 Hühner, 1 Hahn,
7 ausgebrütete kleine Hühnchen,
ca. 500 Liter Most, 330 Pfund unver-
arbeitetes Roheisen, 45 Hufeisen, 230 Unterlag-
scheiben, 40 Anschweißschrauben, 12 Wagzwinge,
10 Senfenschlüssel, 1 Quantum Auf- und Offensiegel, sowie
altes Abfalleisen, 2 Km. gespaltenes tannenes Holz, 1 Quan-
tum aufbereitetes Reisfuch.

Kaufsliebhaber ladet ein

Widdberg, den 9. Juni 1914.

Der Konkursverwalter:
Bezirksnotar Heber.



Reklame-Marken
bei G. W. Zaisler, Nagold.

Günstige Gelegenheit f. einen Bäcker.

In der Nachlasskonkursaache des Bäckers Link wird am
Dienstag, den 16. Juni d. J., vormittags 11 Uhr,
im Rathaus zu Weilderstadt öffentlich zum letztenmal versteigert:
Ein Hof, Wohnhaus mit im Jahr 1910 einbautelem Holz-
balken (Brandovr.)-Anschlag 5520 M, sowie 95 qm Gemüsegarten
beim Haus und 98 qm Krautland. Erwerbspreis und Bonusmand
zus. 6000 M. **Angelauf** nebst Inventar im ersten Termin zu 4300 M.
Der **Zuschlag** erfolgt am **16. Juni** an den Meistbietenden. Kauf-
schreiber sind freundlich eingeladen. Jeder Bieter hat **sofort Bürg-
schaft** oder andere gesetzliche Sicherheit zu leisten, Hälfte des
Meistgebots zu zahlen, für die andere Hälfte erste Hypothek à 4 1/2 %
auf dem Anwesen.
Weilderstadt, den 9. Juni 1914. Beglekonotar Hauber.

**Einige Wiesen beim Haus
hat zu verpachten.
Elektrizitätswerk.**

KNORR

Knorr-Hafermehl,
das altbewährte Nahrungsmittel
für Kinder.

Knorr-Haferflocken,
belle kräftigende Nahrung für
Magenschwache u. Blutarmer.



Nagold.
Freiwillige Feuerwehr.
 Nächsten Montag, den 15. Juni
 abends rückt die
I. und II. Kompanie
 zur Übung aus. Antreten präzis 7 1/2 Uhr beim Magazin in der Burg-
 straße.
 Das Kommando.

Nagold.
Neuenbürger Sensen
 (Garantie für jedes Stück),
Wetzsteine, ansehnliche Ware,
 Kämpfe, Wörbe, Sensenringe,
Doppelgeschirre mit Garantie,
Gabeln, deutsche und
 amerikanische
 alle Sorten
 Heurechen, Heuzangen,
 Seiltrollen, Heuschlepprechen,
 Holzrechen,
 „Ibus“-Stahlrechen,
 dauerhaft und leicht,
 (bester Rechen der Gegenwart).
 Wiederverkäufer Ergänzpreise.
Berg & Schmid.

Turnverein Nagold.
 Samstag abend
Monats-
versammlung
 im Schiff.
 Der Vorstand.

Nagold.
 Frisch eingetroffen:
Neue Matjes-
Seringe,
Sardellen-Butter
 bei
Gustav Heller.

4 tüchtige
Zimmerleute
 finden dauernde Beschäftigung bei
 guter Bezahlung.
 Arbeitsstelle: Stat. Teinach.

Schönbrunn.
Gipsor-
Gesuch.
 Zwei tüchtige Gipsor, sowie
 ein
Maler
 finden sofort dauernde Beschäftigung
 bei
E. Reuschler,
 Gipsormeister.

Verstehen Sie nicht jetzt schon
 an die Bereitung Ihres Haus-
 trunks zu denken und ver-
 wenden Sie dazu nur



Breisgauer
Mostanjag
 Derselbe gibt ein gutes und
 billiges Erfrischungsgetränk für Obst-
 wein und Most.
 Gebt. Keller Nachf., Freiburg.
 Überall erhältlich.

Grosses
Tapetenlager
 mit den schönsten Neuheiten,
 per Rolle von 18 1/2 an,
 empfiehlt
L. Grüniger, Sattlermstr.,
 Nagold.

Nagold.
Brautkränze
und Schleier
 empfiehlt
Frida Plomm, Modistin.

Zum baldigen Eintritt suche ich
 ein ehrliches, williges, roang.
Mädchen
 zur Versorgung der Hausarbeiten.
 Familienanschluss.
Frau Rfm. Schlenker-Benzing,
Schweningen a. N.
 Wildberg.

Fahrknecht,
 ein fleißiger, mit guten Zeugnissen,
 kann sofort oder in 8 Tagen ein-
 treten; verkaufe
2 Kühe, unter 5 die Wahl,
 zum Zug geeignet,
 und einen Wurf schöne
Milchschweine
 Braun z. mittleren Mühle.

Sollber
Kundenmüller
 kann sofort eintreten.
Rapp, Mühlebesitzer,
 Unterschwandorf.

Nagold.
 Ein noch gut erhaltenes
Fahrrad
 hat billig zu verkaufen.
Wilh. Raujer,
 Schreiner, a. d. Insel.

Zeichnungs-Einladung.

Wir nehmen Anmeldungen auf die bis Dienstag, den 16. Juni d. J. zur Zeichnung
 ausliegenden

65 Millionen Mark

4^o reichsmündelsichere Deutsche Schutz- gebietsanleihe für das Rechnungsjahr 1914,

eingeteilt in Stücke von 5000 *M.*, 2000 *M.*, 1000 *M.*, 500 *M.*, 100 *M.*,
 mit Zinsgenuß vom 1. Juli 1914 ab,

zum Originalkurse von

96.40^o/₁₀₀

vollständig spezifiziert, entgegen. Ausführliche Prospekte über diese Anleihe stehen gerne zur
 Verfügung.

Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H.

beim alten Kirchbaum.

Telefon Nr. 26.



Effringen.

VII. Gau-Liederfest

des Nagoldgau-Sängerbundes

am 14. Juni

mit großem Gesangs-Wettstreit in und außer Gau.

6 Uhr: Logwoche.

Von 7 1/2 „ Empfang der Festgäste.

9 1/2 „ Beginn des Wettgesangs.

1 1/2 „ Festzug: Aufstellung mit der Spitze am Gasthaus zum Pfing.

2 „ Auf dem Festplatz: Begrüßungschor — Festrede — Massenchor der
 Gauvereine.

6 „ Preisverteilung.

8 „ Festbankett in der Festhalle.

Eintritt zum Wettgesang 50 *g.*

„ auf dem Festplatz 20 *g.*

Festschrift 20 *g.*

Der festgebende Verein „Eintracht“ Effringen.

Geordnetes, fleißiges, gesundes

Mädchen

wird gesucht für Küche, Haus und
 Garten

Fr. Kalschreuter, Privatier,
 Hirfan, N. Calw.

Chauffeur

kann sich bei uns ausbilden. Beruf
 gleich. Eintritt sofort oder später.

Automobil-Gesellschaft
Merseburg a. S., Schlieffach 19.

Gesangbücher empfiehlt
G. W. Zalsor.

Sommersprossen

verschwinden durch den Gebrauch von
Bergmanns Sommersprossensalbe
 von **Bergmann & Co., Radebeul**
 à Stück 50 *g.* bei: **Louis Bölle.**

Anlässlich der Kriegswirren zwischen
 den vereinigten Staaten und Mexiko
 (Huerta) empfehlen wir die soeben
 erschienene

Karte von Mexiko

im Format 88x71 cm
 Preis *M.* 1.—

notwändig bei
G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.

Zusammenlegbare

Noten-Ständer

empfehlen wir
G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.

Nagold.

Neue Italiener

Kartoffeln,

neue Ägypter

Zwiebeln

billigt bei
Joh. Helber.

